



Bericht über die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen

2007/2008

Staatliches Handeln nach betriebs-
wirtschaftlichen Grundsätzen

Herausgeber: Die Senatorin für Finanzen
Rudolf - Hilferding - Platz 1
28195 Bremen

Ansprechpartner: Andreas Platow
Telefon: 0421/ 361 2213
e-mail: andreas.platow@finanzen.bremen.de

Druck: Druckerei Senatorin für Finanzen

Dieser Bericht steht im Internet zur Verfügung unter
www.finanzen.bremen.de/info/eigenbetriebe
Bremen, im November 2008



Karoline Linnert, Finanzsenatorin

Vorwort

Vor Ihnen liegt der sechste Bericht über die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen als Stiftungen des öffentlichen Rechts der Freien Hansestadt Bremen.

Diese Einrichtungen arbeiten wirtschaftlich weitgehend selbständig, sind jedoch nach wie vor Teil der öffentlichen Verwaltung.

Dieser Bericht ist ein wichtiger Beitrag, die Transparenz auch für bremischen Eigenbetriebe und Museumsstiftungen zu erhöhen. Er erfüllt damit ein zentrales Anliegen des Senats. Der Bericht enthält daher vor allem Informationen über die einzelnen Eigenbetriebe und Museumsstiftungen wie die jeweiligen Unternehmensaufgaben, die wichtigsten Unternehmensdaten, die Geschäftsverläufe sowie wesentliche Personalkennzahlen. Um einen umfassenden und kontinuierlichen Überblick zu ermöglichen, werden die Geschäftsverläufe für einen Zeitraum von drei Jahren dargestellt.

Der eingeschlagene Weg der Konsolidierung und Straffung der Eigenbetriebe wurde seit dem letzten Eigenbetriebsbericht weiter fortgesetzt: Nachdem der Eigenbetrieb Fidatas Bremen gemeinsam mit Teilen der ID Bremen GmbH in Dataport, einer gemeinsamen IT-Tochter der Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern, integriert wurde, wird der Eigenbetrieb Gebäude- und Technikmanagement Bremen zum 01. Januar 2009 in die „Immobilien Bremen, Anstalt des öffentlichen Rechts“ übergehen.

Umgerechnet in Vollzeitkräfte waren zum Ende des letzten Jahres insgesamt 2.709 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zehn Eigenbetrieben und zwei Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag zu diesem Zeitpunkt bei 58 Prozent.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen und den Fachressorts danke ich für ihre engagierte Mitarbeit bei der Erstellung dieses Berichts.



(Karoline Linnert)
Senatorin für Finanzen

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeines	5
1. Einführung	5
2. Zuschüsse aus dem Haushalt in 2007	7
3. Beschäftigte in den Eigenbetrieben und Museumsstiftungen in 2007	7
4. Entwicklung der Beschäftigten 2005 bis 2007	8
B. Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen	9
1. Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales	9
KiTa Bremen.....	10
Werkstatt Bremen.....	12
2. Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa	15
Bremer Entsorgungsbetriebe	16
Stadtgrün Bremen	18
GeoInformation Bremen	20
3. Der Senator für Kultur	23
Stadtbibliothek Bremen	24
Bremer Volkshochschule.....	26
Musikschule Bremen	28
Übersee-Museum	30
Focke-Museum.....	32
4. Die Senatorin für Finanzen	35
Gebäude- und TechnikManagement Bremen	36
Performa Nord	38
5. Alphabetischer Index	41

A. Allgemeines

1. Einführung

Im Zuge der Umsetzung von Verwaltungsreform und dezentraler Haushaltssteuerung hat die Freie Hansestadt Bremen bereits seit Ende der achtziger Jahre Aufgaben der öffentlichen Verwaltung in alternative Organisationsformen überführt. Hierbei wurden diese Aufgaben insbesondere in Eigenbetriebe oder Beteiligungsgesellschaften überführt.

Eigenbetriebe der Freien Hansestadt Bremen sind wirtschaftlich und organisatorisch, aber nicht rechtlich selbständige Einheiten zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Sie zeichnen sich insbesondere durch eine eigenverantwortliche Aufgabenerfüllung und Wirtschaftsführung aus. Weiterhin ist für diese Betriebe ein kaufmännisches Rechnungswesen vorgeschrieben.

Eigenbetriebe werden auf der Basis des Bremischen Gesetzes für Eigenbetriebe des Landes und der Stadtgemeinden durch Gesetz (Landesbetrieb) oder Ortsgesetz (Gemeindebetrieb) gegründet.

Eine vergleichbare Aufgabenstellung wie die der Aufsichtsräte von Gesellschaften obliegt den Betriebsausschüssen. Die Anzahl ihrer Mitglieder wird durch das betreffende Orts- oder Landesgesetz bestimmt. Dem Betriebsausschuss gehören zwei VertreterInnen der Bediensteten an, von denen eine/r nicht Bedienstete/r des Betriebes sein darf. Die Mitglieder werden durch das Parlament bzw. durch das Personal des Betriebes gewählt. Regelmäßig kommen die Mitglieder des Betriebsausschusses somit aus den Reihen der Abgeordneten. Den Vorsitz führt in der Regel das fachlich zuständige Mitglied des Senats.

Die zwei Landesmuseen sind durch das Gesetz zur Errichtung von Museumsstiftungen als rechtsfähige Stiftungen des öffentlichen Rechts errichtet worden. Den Stiftungen stehen jeweils ein Stiftungsrat, bestehend aus fünf Personen, und der Vorstand vor. Die Aufgaben der Stiftungsräte vereinen die Aufgaben eines Aufsichtsrates und Gesellschafters. Nach der Satzung sind für die Wirtschaftsführung die Bestimmungen des Eigenbetriebsgesetzes entsprechend anzuwenden.

Die Eigenbetriebe der Freien Hansestadt Bremen sind Einrichtungen der bremischen Verwaltung. Sie arbeiten außerhalb des Haushalts Bremens nach eigenen Wirtschaftsplänen und bieten der Verwaltung sowie teilweise auch externen Kunden ihre Dienstleistungen an.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Eigenbetriebe unterliegt der laufenden Begleitung durch die fachlich zuständigen und verantwortlichen Ressorts, die bei Bedarf Optimierungsmaßnahmen einleiten. In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise den Bau- und Umweltbereich das so genannte „Last-Call-Prinzip“ vom Senat beschlossen. Es sieht vor, dass die Eigenbetriebe GeoInformation Bremen, Gebäude- und Technik Management Bremen (GTM) und Stadtgrün Bremen künftig bei Auftragsvergaben der Freien Hansestadt Bremen vorrangig zu berücksichtigen sind, wenn sie die zu vergebenden Leistungen zu vergleichbaren Bedingungen wie andere Betriebe anbieten.

Insgesamt waren zum Ende letzten Jahres 2.709 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) in den Eigenbetrieben und Museumsstiftungen beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt bei 58 Prozent.

Die Freie Hansestadt Bremen verfügte zum 31. Dezember 2007 über zehn Eigenbetriebe und zwei öffentlich - rechtliche Stiftungen.

Die Steuerung der Eigenbetriebe erfolgt auf drei Ebenen:

1. Bürgerschaft (Haushalts- und Finanzausschuss) und Senat werden durch ein zentrales Eigenbetriebscontrolling unterstützt.
2. Die Fach-, Rechts- und Ressourcenverantwortung der Eigenbetriebe liegt beim zuständigen Senatsressort (Fachressort). Im Fachressort sind eigen Organisationseinheiten für das Eigenbetriebscontrolling zuständig.
3. In den Eigenbetrieben bestehen eigene Controllingeinheiten. Die Betriebsleitung hat dem Betriebsausschuss regelmäßig zu berichten.

Die Angaben in diesem Bericht beruhen auf den testierten Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2007. Die Angaben zur Betriebsleitung und zum Betriebsausschuss bzw. Stiftungsrat geben den aktuellen Stand wieder.

In der Darstellung der einzelnen Einrichtungen gibt die „Zahl der Beschäftigten“ das Beschäftigungsvolumen nach Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt an.

Zur weiteren Transparenzsteigerung ist beabsichtigt, in dem Eigenbetriebsbericht 2008/2009 auch die Höhe der Vergütungen der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter bzw. der Vorstände der Museumsstiftungen anzugeben.

2. Zuschüsse aus dem Haushalt in 2007

Die Eigenbetriebe und Museumsstiftungen haben in 2007 in folgender Höhe Zuschüsse¹ aus dem Haushalt erhalten:

	in TEUR	
	(Vorjahr)	
KiTa Bremen	41.438	(40.916)
Stadtbibliothek Bremen	8.605	(8.874)
Bremer Volkshochschule	4.134	(3.298)
Musikschule Bremen	1.599	(1.355)
Übersee-Museum	4.728	(4.585)
Focke-Museum	2.385	(2.215)
Summe der Zuschüsse	62.889	(61.243)

3. Beschäftigte in den Eigenbetrieben und Museumsstiftungen in 2007

Die nachfolgende Übersicht zeigt für das Jahr 2007 die Gesamtzahl der Beschäftigten nach dem Vollzeitäquivalent, die Teilzeitbeschäftigten sowie die Auszubildenden nach Kopfzahlen und die Schwerbehindertenquote (SBQ):

	Gesamt	davon Frauen	Teilzeit	davon Frauen	Auszubildende	davon Frauen	SBQ in %
KiTa Bremen	968	876	1.076	1.033	0	0	4,0
Werkstatt Bremen	267	121	88	71	--- ²	---	12,4
Bremer Entsorgungsbetriebe	85	46	19	18	4	2	7,1
Stadtgrün Bremen	419	90	67	36	24	7	8,3
GeoInformation Bremen	141	50	26	24	7	5	7,7
Stadtbibliothek Bremen	128	95	69	66	--- ²	---	8,0
Bremer Volkshochschule	54	34	27	19	--- ²	---	10,0
Musikschule Bremen	31	19	62	44	0	0	1,0
Übersee-Museum	68	48	37	29	0	0	13,0
Focke-Museum	43	29	19	12	0	0	2,0

¹ Ohne Leistungsentgelte der Freien Hansestadt Bremen.

² Diese Einrichtungen haben keine eigenen Auszubildenden. Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

	Gesamt	davon Frauen	Teilzeit	davon Frauen	Auszu- bilden- de	davon Frauen	SBQ in %
Gebäude- und TechnikManagement Bremen	347	77	25	23	13	7	11,6
Performa Nord	158	94	44	44	--- ²	---	6,4
Gesamtsumme	2.709	1.579	1.559	1.419	56	29	-

4. Entwicklung der Beschäftigten 2005 bis 2007

Die Zahl der Beschäftigten nach Vollzeitäquivalenten hat sich in den Jahren 2005 bis 2007 wie folgt entwickelt:

	2005	2006	2007
Frauen	1.588	1.561	1.579
Männer	1.095	1.150	1.130
Gesamt	2.683	2.711	2.709

² Diese Einrichtungen haben keine eigenen Auszubildenden. Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

B. Eigenbetriebe und Museumsstiftungen der Freien Hansestadt Bremen

1. Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

KiTa Bremen.....	10
Werkstatt Bremen.....	12

KiTa Bremen

(Gegründet: 01.08.2004)

Faulenstraße 14-18, 28195 Bremen

Internet: ---

E-Mail: karin.hamann@kita.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb KiTa Bremen erbringt auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen für den öffentlichen Träger der Jugendhilfe Leistungen in Tageseinrichtungen auf der Grundlage des Bremischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege. Die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder tragen unter Berücksichtigung der jeweiligen sozialen und individuellen Lebenssituation durch altersangemessene Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2007 durchschnittlich 968 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Frau Rosi Fein

Betriebsausschuss:

Frau Senatorin Ingelore Rosenkötter (Vorsitzende)
Frau Sandra Ahrens, MdBB
Frau Sirvan Cakici, MdBB
Frau Karin Garling, MdBB
Frau Ulrike Hiller, MdBB

Frau Dr. Rita Mohr-Lüllmann, MdBB
Herr Mustafa Öztürk, MdBB
Frau Margitta Schmidtke, MdBB
Herr Klaus Schukowski, Arbeitnehmervertreter
Frau Grit Wetjen, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2007 im Regelangebot der Tagesbetreuung wurde insbesondere durch den Rückgang der Platzzahlen aufgrund der demografischen Entwicklung und der Verlagerung eines Teiles des Hortangebotes von KiTa Bremen an Ganztagschulen geprägt. Die Platzzahl verringerte sich zum 1.8.2007 von 7.784 Plätzen um 156 Plätze (-2%) auf 7.628 Plätze. Im Rahmen des Ausbaus der Betreuung für die unter dreijährigen Kinder wurde das Angebot um 53 Plätze erweitert. Die Finanzierung des Betriebes erfolgt zu 11 % aus Elternbeiträgen und sonstigen Erlösen und zu 89 % aus Zuschüssen und Entgelten der Freien Hansestadt Bremen (FHB). Diese umfassen Zuschüsse für den Regelbetrieb der Kitas und Spielhäuser sowie für die PISA-Projekte und das Qualifizierungsprogramm ProKiTa. Die Entgelte der FHB wurden für integrative Maßnahmen für Kinder mit besonderem Förderbedarf abgerechnet. Zur Umsetzung des Rahmenplans für Bildung und Erziehung sowie zur Profilierung von KiTa Bremen wurde das Projekt „Realisierung einer verbesserten Qualitätsentwicklung und -sicherung im Eigenbetrieb KiTa Bremen“ weiterentwickelt. Strategisch und methodisch ist der Veränderungs- und Profilierungsprozess als ein für drei Jahre geplanter Organisationsentwicklungsprozess angelegt. Aus dem Saldo der Erträge und Aufwendungen ergab sich 2007 ein Jahresüberschuss in Höhe von 175 T€. Durch unbesetzte Stellen in der Zentrale, den milden Winter und Energiesparmaßnahmen waren Minderausgaben zu verbuchen. Für Integrationsleistungen für Kinder mit besonderem Hilfsbedarf wurden bis einschließlich 2005 Zuschüsse durch die FHB gewährt. Für diese Leistungen wurde ab 2006 mit der FHB eine Entgeltvereinbarung geschlossen. Folglich sind die erhaltenen Beträge ab dem Jahr 2006 in der Position „Leistungsentgelt der FHB“ enthalten.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
(Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	1.135	1.026	1.046
Umlaufvermögen	11.297	6.924	7.665
Eigenkapital	1.197	1.022	626
Sonderposten	277	291	277
Verbindlichkeiten	2.031	2.273	3.206
Umsatzerlöse	13.022	11.941	5.519
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	41.085	40.495	46.786
Personalaufwand	44.057	42.788	43.580
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	175	396	-360
Leistungsentgelt der FHB	4.663	4.607	0
Zuschüsse für Investitionen	353	421	346
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	968	945	953
davon weiblich	876	855	859
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	1.076	1057	1051
davon weiblich	1.033	1016	1012
Anzahl Auszubildende	0	0	0
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	4,0%	3,9	3,5

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden im hauswirtschaftlichen Bereich werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Werkstatt Bremen

(Gegründet: 15.12.1992)

Hoffmannstraße 11, 28201 Bremen

Internet: www.werkstatt-bremen.de

E-Mail: Wilfried.Hautop@werkstatt.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Werkstatt Bremen übernimmt auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen den Betrieb der anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen Martinshof, den Betrieb von Wohnangeboten für behinderte Menschen, die im Martinshof beschäftigt sind oder waren und führt Sonderprogramme des Senats, Modellprojekte des Bundes, des Landes oder der Kommune durch.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2007 durchschnittlich 267 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Wilfried Hautop

Betriebsausschuss:

Frau Senatorin Ingelore Rosenkötter (Vorsitzende)

Frau Ursula Arnold-Cramer, MdBB

Herr Michael Bartels, MdBB

Herr Horst Frehe, MdBB

Frau Dr. Rita Mohr-Lüllmann, MdBB

Frau Inga Nitz, MdBB

Frau Margitta Schmidtke, MdBB

Herr Emin Sükrü Senkal, MdBB

Frau Silke-Susan Rotermond, Arbeitnehmervertretrin

Herr Uwe Schmid, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete der Eigenbetrieb Umsatzerlöse in Höhe von 25,8 Mio.€. Davon entfielen 20,5 Mio.€ auf Erlöse aus Pflege- und Ausbildungsentgelten sowie 5,3 Mio.€ auf die Arbeitserlöse der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM). Die Erlöse aus Pflege- und Ausbildungsentgelten sind gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. € (+ 0,8 %) gestiegen.

Die Arbeitserlöse der WfbM konnten gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. € (+4,5 %) gesteigert werden. Bei den Erlösen aus Pflege- und Ausbildungsentgelten führen zwei gegenläufige Faktoren nur zu einer geringeren Veränderung gegenüber dem Vorjahr: Der Belegungsanstieg im Berufsbildungsbereich auf 188 Plätze (+ 6,2 %) kompensiert die Umsatzrückgänge durch eine niedrigere Belegung im Arbeitsbereich (- 0,3 % gegenüber 2006). Die Belegung der WfbM im Arbeitsbereich mit 1.530 Plätzen (- 0,3 % gegenüber 2006) ist in den letzten Jahren deutlich weniger als im Berufsbildungsbereich angestiegen. Insgesamt wird ein positives Ergebnis von ca. 1,0 Mio. € erreicht und liegt damit rund 0,4 % unter dem Vorjahreswert. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus eigenen Mitteln im Rahmen der Innenfinanzierung.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	41.186	41.126	42.972
Umlaufvermögen	19.669	18.652	17.063
Eigenkapital	50.189	49.422	48.487
Sonderposten	5.080	4.975	4.936
Verbindlichkeiten	2.732	2.533	3.574
Umsatzerlöse	25.831	25.421	25.510
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	26.604	25.885	25.487
Steuern	37	41	38
Jahresergebnis	1.033	1.040	1.158
Leistungsentgelt der FHB ¹	15.733	15.782	15.513
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	267	256	257
davon weiblich	121	117	118
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	88	84	83
davon weiblich	71	68	68
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v. H.	12,4	13,0	11,8

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

¹ Die Leistungsentgelte beinhalten im Wesentlichen Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB IX / SGB XII.

2. Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

Bremer Entsorgungsbetriebe	16
Stadtgrün Bremen	18
GeoInformation Bremen	20

Bremer Entsorgungsbetriebe

(Gegründet: 01.01.1992)

Willy-Brandt-Platz 7, 28215 Bremen

Internet: www.beb.bremen.de
E-Mail: kontakt@bremereb.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Bremer Entsorgungsbetriebe (BEB) nimmt gemäß §2 Abs.1 BremEBOG auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen folgende Aufgaben wahr, soweit nicht Dritte aufgrund von § 123 a des Bremischen Wassergesetzes oder aufgrund von §22a des Bremischen Gebühren- und Beitragsgesetzes mit der Wahrnehmung von Aufgaben beliehen sind: Die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der städtischen Abfallentsorgung, den Betrieb der Blocklanddeponie und die Abwasserbeseitigung und Entwässerungsgebührenerhebung, soweit sie ihm durch Ortsgesetz zugewiesen ist. Die BEB übernehmen per Kontrakt Dienstleistungsfunktionen für das Sondervermögen Kommunale Abfallentsorgung. Außerdem sind die BEB per Beauftragung als Träger der Abwasserbeseitigungspflicht für die Stadtentwässerung zuständig.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2007 durchschnittlich 85 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Geschäftsführung:

Herr Klas Röhrs

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)
Herr Jens Denhardt, MdBB
Herr Dieter Focke, MdBB
Frau Karin Garling, MdBB
Herr Frank Imhoff, MdBB
Frau Karin Kauertz, MdBB

Frau Dr. Karin Mathes, MdBB
Herr Klaus-Reiner Rupp, MdBB
Herr Emin Senkal, MdBB
Herr Uwe Woltemath, MdBB
Herr Werner Jorzick, Arbeitnehmervertreter
Frau Sigrid Leidereiter, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Die Eigenkapitalquote beträgt 20,8% der Bilanzsumme. Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage der BEB geordnet. Das langfristig gebundene Vermögen ist vollständig durch langfristig zur Verfügung stehende Finanzierungsmittel gedeckt. Die Zahlungsfähigkeit war 2007 jederzeit gegeben. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 3.278 TEUR erwirtschaftet. Im Jahresabschluss werden noch Rückstellungen für Vorsorgeaufwendungen in Höhe von 1.725 TEUR ausgewiesen. Die Aktivseite der Bilanz ist durch einen Anteil von 75,7 % der Bilanzsumme durch das Anlagevermögen geprägt. Bei der Position der allgemeinen und zweckgebundenen Rücklage ist der Ausweis noch in einer gebührenrechtlichen Prüfung mit dem Ziel, diese aus der Gewinnverwendung entstandene Rücklage eventuell in das Sondervermögen Abfall zu übertragen. Zum 01.01.2007 wurde das Sondervermögen kommunale Abfallentsorgung gegründet; aufgrund dieser Ausgliederung besteht bei den Finanzdaten 2007 eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren. Die verbliebenen Umsatzerlöse im Abwasserbereich und im Bereich der Deponie sind im Wesentlichen konstant geblieben. Bei den Materialaufwendungen ist ein Anstieg u.a. durch die höheren Leistungsabrechnungen zu verzeichnen. Die Personalaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 997 TEUR, wobei dieses sich im Wesentlichen durch die Verlagerung von 7,78 Stellen in Verbindung mit dem SV Abfall ergibt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken geringfügig um 210 TEUR. Im Zinsergebnis wurde ein Überschuss von 745 TEUR erwirtschaftet. Hierbei haben im Wesentlichen die Verzinsung der vorhandenen Gebührenüberdeckungen (Verbindlichkeit gegenüber Gebührenzahler) und die in der Vergangenheit gebildeten Rückstellungen beigetragen.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	414.869	429.616	441.357
Umlaufvermögen	133.213	187.265	209.105
Eigenkapital	114.024	112.669	109.492
Sonderposten	23.873	25.395	26.717
Verbindlichkeiten	65.568	111.306	133.284
Umsatzerlöse	100.925	140.804	142.264
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	4.319	5.316	5.621
Steuern	0	17	137
Jahresergebnis	3.278	3.177	1.777
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	85	95	95
davon weiblich	46	49	50
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	19	17	19
davon weiblich	18	17	19
Anzahl Auszubildende	4	5	6
davon weiblich	2	2	3
Schwerbehindertenquote in v.H.	7,1 %	6,5%	6,3%

Stadtgrün Bremen

(Gegründet: 01.01.1998)

Hollerallee 85, 28209 Bremen

Internet: www.stadtgruen-bremen.de

E-Mail: info@stadtgruen.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Aufgabe des Eigenbetriebs Stadtgrün Bremen ist die Planung, der Unterhalt und die Weiterentwicklung öffentlicher Grünflächen in Bremen sowie der Betrieb von Friedhöfen. Anfang 2006 erweiterte sich der regionale Zuständigkeitsbereich auf Bremen Nord mit der Durchführung der Stadtreinigung und Teilen der Straßenunterhaltungsaufgaben für den Stadtbezirk Nord.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2007 durchschnittlich 419 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Ralf Höfter

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)

Herr Jens Dennhardt, MdBB

Herr Rainer Hamann, MdBB

Herr Reimund Kasper, MdBB

Herr Dieter Focke, MdBB

Herr Frank Imhoff, MdBB

Frau Dr. Karin Mathes, MdBB

Frau Monique Troedel, MdBB

Herr Frank Imhoff, MdBB

Frau Dr. Karin Mathes, MdBB

Frau Monique Troedel, MdBB

Herr Bernhard Esters, Arbeitnehmervertreter

Herr Carl Zimmermann, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Die Jahre 2006 und 2007 waren geprägt durch die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben in den Bereichen Grünflächenplanung und -pflege sowie der Stadtreinigung und der Friedhöfe in Bremen-Nord. Diese zusätzlichen Aufgaben wurden durch den Auftraggeber nicht vollständig finanziert. Der zum Teil auf diese Aufgabenausweitung zurückzuführenden Unterfinanzierung des Eigenbetriebs Stadtgrün Bremen wurde von Seiten des Betriebes mit einem umfassenden Sanierungskonzept begegnet. Zusammen mit einer angemessenen Erhöhung der Vergütung sollen die Konsolidierungsmaßnahmen dazu beitragen, in den folgenden Jahren ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
(Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	24.092	21.614	20.463
Umlaufvermögen	9.525	12.578	11.609
Eigenkapital	23.654	21.943	22.589
Sonderposten	5.114	5.008	3.667
Verbindlichkeiten	4.885	7.273	5.857
Umsatzerlöse	32.798	34.619	26.145
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	18.743	19.439	14.272
Steuern	45	33	75
Jahresergebnis	-931	-1.381	90
Leistungsentgelt der FHB	16.748	17.313	12.247
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	595	600	607
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	419	427	323
davon weiblich	90	87	70
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	67	65	52
davon weiblich	36	35	26
Anzahl Auszubildende	24	23	11
davon weiblich	7	6	2
Schwerbehindertenquote in v.H.	8,3	9,3	9,5

GeoInformation Bremen

(Gegründet: 01.01.2002)

Lloydstraße 4, 28217 Bremen

Internet: www.geo.bremen.de

E-Mail: office@geo.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Aufgaben des Eigenbetriebs GeoInformation Bremen sind die im Vermessungs- und Katastergesetz übertragenen Aufgaben, die Erhebung, Führung und Bereitstellung von raumbezogenen Basisdaten, der Aufbau und die Weiterentwicklung digitaler Informationssysteme auf der Grundlage eines einheitlichen Raumbezugssystems und die Herausgabe von Karten, die Wertermittlung für bebaute und unbebaute Grundstücke als Bewertungsstelle der Stadtgemeinde Bremen, die Führung der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses sowie die Durchführung von Bodenordnungsmaßnahmen.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2007 durchschnittlich 141 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Martin K. Fliege

Betriebsausschuss:

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)

Frau Karin Bohle-Lawrenz, MdBB

Herr Dieter Focke, MdBB

Herr Wolfgang Jägers, MdBB

Herr Reimund Kasper, MdBB

Frau Sabine Reuter, MdBB

Herr Bernd Richter, MdBB

Herr Klaus-Rainer Rupp, MdBB

Herr Frank Schildt, MdBB

Herr Dirk Schmidtman, MdBB

Herr Karl-Heinz Krebs, Arbeitnehmervertreter

Herr Matthias Rossberg, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Der Betrieb hat in 2007 von den durchgeführten Umsteuerungsmaßnahmen profitiert und mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis das Sanierungsziel erreicht.

Insbesondere die optimierte Aufbauorganisation der einzelnen Geschäftsbereiche, die Rahmenverträge mit Großkunden sowie das Anfang 2007 eingeführte Last-Call-Prinzip in Verbindung mit gezielter Kundenakquise wirkten sich positiv auf den Berichtszeitraum aus.

Weitere Chancen bestehen in einer Verbesserung der Erlössituation im Datengeschäft. Mit dem Zentralen Auskunftssystem für erdverlegte Leitungen und Objekte (ZAELO) und dem Aufbau der Geodaten-Infrastruktur Bremen (GDI-FHB) infolge der INSPIRE-Richtlinie sind neue Bedarfe zu erwarten.

Risiken liegen in einer konjunkturellen Abkühlung, die sowohl die Kapazitätsauslastung als auch das Volumen der verkaufbaren Datenmenge beeinträchtigen würde.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	765	925	1.038
Umlaufvermögen	3.504	4.471	4.383
Eigenkapital	0	0	0
Sonderposten	0	0	0
Verbindlichkeiten	4.872	5.793	4.989
Umsatzerlöse	10.765	10.511	10.735
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	7.741	7.868	8.602
Steuern	4	4	4
Jahresergebnis	29	-554	-485
Leistungsentgelt der FHB	4.274	4.269	4.596
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	141	147	153
davon weiblich	50	48	42
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	26	41	37
davon weiblich	24	40	36
Anzahl Auszubildende	7	7	7
davon weiblich	5	5	5
Schwerbehindertenquote in v.H.	7,7	9,2	9,0

3. Der Senator für Kultur

Stadtbibliothek Bremen	24
Bremer Volkshochschule.....	26
Musikschule Bremen	28
Übersee-Museum	30
Focke-Museum.....	32

Stadtbibliothek Bremen

(Gegründet: 01.01.1999)

Am Wall 201, 28195 Bremen

Internet: www.stadtbibliothek-bremen.de

E-Mail: Sekretariat@stadtbibliothek.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Stadtbibliothek Bremen hat das Ziel, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen zentralen und dezentralen Medienangebot einen nachhaltigen Beitrag zur Erfüllung des Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrages der Stadtgemeinde Bremen zu leisten.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte zum 31.12.2007 128 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Frau Barbara Lison, Bremen (Direktorin)

Herr Erwin Miedtke, Bremen (stellvertretender Direktor)

Betriebsausschuss:

Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen (Vorsitzender)

Herr Jost Beilken, MdBB

Herr Winfried Brumma, MdBB

Herr Carl Kau, MdBB

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Sükrü Senkal, MdBB

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Björn Tschöpe, MdBB

Frau Dr. Almut Schwerd, Arbeitnehmervertreterin

Herr Karl-Heinz Krebs, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Die Stadtbibliothek hat (wie auch bereits in 2006) ein deutlich positives Finanzergebnis erwirtschaftet und damit die Verlustvorräte aus der Vergangenheit ausgeglichen.

Die öffentlichen Zuwendungen Bremens entsprechen 90,5 % der Gesamtleistung und bestehen im Wesentlichen aus Sach- und Personalkostenzuschüssen des Senators für Kultur. Der kulturfachliche Aufwand der Stadtbibliothek Bremen belief sich in 2007 auf 1.047 T€.

15 T€ Zuwendungen erhielt die Stadtbibliothek vom Senator für Kultur für die inhaltliche Fortsetzung des Projekts „Multimedia-Spielwiese“.

Die Leistungszahlen blieben bis auf die Ausleihzahlen hinter den Vorjahreszahlen und hinter den Zielzahlen zurück. Der negative Trend bei den Besuchen und Bibcard-Inhabern, der im Vorjahr einsetzte, und der im Wesentlichen auf die Ende 2005 durchgeführte Gebührenerhöhung sowie die negativen Effekte des Personalüberhangmanagements zurückzuführen ist, konnte auch 2007 nicht aufgefangen bzw. umgekehrt werden. Durch die weitere Verbesserung des Angebots sowie geeignete Marketing Maßnahmen wurde der Trend 2008 gestoppt. Mit weiteren Marketing-Maßnahmen und mit einer neuen Gebührenordnung soll der Leistungsverlust der Vorjahre wieder ausgeglichen werden.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
(Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	1.590	1.831	2.186
Umlaufvermögen	2.460	2.552	2.241
Eigenkapital	1.655	1.127	635
Sonderposten	1.279	1.637	1.951
Verbindlichkeiten	73	193	170
Umsatzerlöse	782	741	682
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	8.107	8.376	8.371
Personalaufwand	5.443	5.768	6.153
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	528	492	77
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	498	498	458
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	128	133	143
davon weiblich	95	99	101
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	69	72	71
davon weiblich	66	66	67
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	8	8	6

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Bremer Volkshochschule

(Gegründet: 01.01.1999)

Faulenstraße 69, 28195 Bremen

Internet: www.vhs-bremen.de

E-Mail: info@vhs-bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb Bremer Volkshochschule hat das Ziel, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen zentralen und dezentralen Bildungsangebot einen grundlegenden Beitrag zur Erfüllung des Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrages der Stadtgemeinde Bremen zu leisten. Die Bremer Volkshochschule trägt mit ihrem Weiterbildungsprogramm zur allgemeinen, beruflichen und politischen sowie zur kulturellen Bildung der Bevölkerung in Bremen bei.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte zum 31.12.2007 54 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Dr. Udo Witthaus (Direktor)

Frau Ulla Voigt (stellvertretende Direktorin)

Betriebsausschuss:

Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen (Vorsitzender)

Herr Jost Beilken, MdBB

Herr Winfried Brumma, MdBB

Herr Carl Kau, MdBB

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Sükrü Senkal, MdBB

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Björn Tschöpe, MdBB

Frau Dr. Almut Schwerd, Arbeitnehmervertreterin

Herr Karl-Heinz Krebs, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Der Eigenbetrieb hat im Jahr 2007 mit 56 % die höchste Eigenfinanzierungsquote seit bestehen des Betriebs erreicht. Diese eigenen Erlöse setzen sich aus Kursgebühren und Förderung von Bildungsmaßnahmen aus dem Europäischen Sozialfonds zusammen. Die Zuschüsse Bremens bestehen hauptsächlich aus den Sach- und Personalkostenzuschüssen des Senators für Kultur (2.404 T€). Weitere bremische Zuschüsse betreffen die institutionelle Förderung nach dem Weiterbildungsgesetz (BremWBG) und Projektzuschüssen der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2007 der VHS war durch den Umzug in die neue innerstädtische Veranstaltungszentrale im Bamberger Haus geprägt. Für den Umzug standen im Jahr 2007 außerordentliche Investitionsmittel für die Inneneinrichtung in Höhe von 815 T€ vom Senator für Kultur und in Höhe von 100 T€ vom Senator für Wirtschaft und Häfen zur Verfügung.

Das Ergebnis ist mit - 45 T€ zwar negativ, aber besser als der im Wirtschaftsplan geplante Fehlbetrag von - 67 T€.

Die Zahl der Belegungen stieg in 2007 auf 57.000 (Plan: 53.000 und Ist 2006: 51.549). Die Unterrichtsstunden betragen 114.000 (Plan: 103.000 und Ist 2006: 111.011), die Zahl der Veranstaltungen 4.200 (Plan: 3.800 und Ist 2006: 3.962).

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	1.049	404	432
Umlaufvermögen	1.298	1.269	630
Eigenkapital	279	325	183
Sonderposten	595	0	0
Verbindlichkeiten	649	519	565
Umsatzerlöse	4.084	3.833	3.347
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	3.047	3.126	3.341
Personalaufwand	2.908	2.774	2.864
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-45	141	3
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	1.087	172	172
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	54	50	50
davon weiblich	34	36	36
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	27	27	26
davon weiblich	19	24	24
Anzahl Auszubildende	0	0	0
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	10	9	9

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

Musikschule Bremen

(Gegründet: 01.01.1999)

Schleswiger Straße 4, 28219 Bremen

Internet: www.musikschule.bremen.de

E-Mail: info@musikschule.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb hat das Ziel, mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen zentralen und dezentralen musikalischen Angebot einen grundlegenden Beitrag zum Bildungs-, Kultur- und Informationsauftrag der Stadtgemeinde Bremen zu leisten. Die Musikschule Bremen trägt durch ihr Angebot der außerschulischen, musikalischen Aus- und Weiterbildung zur künstlerisch-kulturellen Bildung bei.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte zum 31.12.2007 31 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Prof. Heinrich Buhlmann, Bremen (Direktor)

Herr Andres Lemke, Bremen (stellvertretender Direktor)

Betriebsausschuss:

Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen (Vorsitzender)

Herr Winfried Brumma, MdBB

Herr Carl Kau, MdBB

Frau Inga Nitz, MdBB

Frau Silvia Schön, MdBB

Herr Sükrü Senkal, MdBB

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Björn Tschöpe, MdBB

Frau Susanne Fandrey-Moyer, Arbeitnehmervertretrin

Frau Sabine Vaßmers-Seib, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Das neunte Jahr seit bestehen des Eigenbetriebs schloss die Musikschule mit einem Jahresüberschuss von 91 T€ ab, nachdem im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 223 T€ zu verzeichnen war. Der Fehlbetrag konnte vollständig aus eigenen Rücklagen gedeckt werden.

Die Musikschule finanziert sich hauptsächlich durch die Personal- und Sachkostenzuschüsse des Senators für Kultur (1.550 T€ in 2007) und eigenen Erlösen aus Teilnehmerentgelten (899 T€ in 2007).

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	213	211	213
Umlaufvermögen	835	961	966
Eigenkapital	644	552	775
Sonderposten	0	10	20
Verbindlichkeiten	61	64	68
Umsatzerlöse	899	869	842
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	1.550	1.306	1.633
Personalaufwand	1.639	1.683	1.860
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	91	-233	163
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	49	49	184
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	31	32	32
davon weiblich	19	20	20
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	62	60	64
davon weiblich	44	41	
Anzahl Auszubildende	0	0	0
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	1	1	1

Übersee-Museum

(Gegründet: 01.01.1999)

Bahnhofplatz 13, 28195 Bremen

Internet: www.uebersee-museum.de

E-Mail: office@uebersee-museum.de

Aufgaben der Stiftung:

Aufgabe des Übersee-Museums ist, die Sammlungen durch Ausstellungen und andere Veranstaltungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen, sie zu bewahren und zu erweitern sowie sie durch Forschung, Dokumentation und Publikation zu erschließen. Das Übersee-Museum stellt eine kulturelle Öffentlichkeit zur Vermittlung von Völker-, Handels- und Naturkunde her. Gleichzeitig vermittelt es einen wesentlichen Teil bremischer Geschichte und stärkt damit die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Land. Es trägt damit zur Bildung aller Bevölkerungsgruppen bei.

Zahl der Beschäftigten:

Die Stiftung hatte zum 31.12.2007 68 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Vorstand:

Frau Prof. Dr. Wiebke Ahrndt

Herr Manfred Drost

Stiftungsrat:

Frau Staatsrätin Carmen Emigholz, (Vorsitzende)

Herr Jens Lütjen

Frau Ingrid Reichert

Herr Arend Vollers

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Lage des Unternehmens:

Die Stiftung Übersee-Museum wird als Stiftung des öffentlichen Rechts zu einem wesentlichen Teil von den jährlichen Zuwendungen der Freien Hansestadt Bremen finanziert. Die in den Vorjahren begonnene Strategie bestehend aus interdisziplinär gestalteten Dauer- und Sonderausstellungen, flankierenden Drittmittelprojekten für die Zielgruppe der Schulen und Kindergärten sowie einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm für Kinder/Jugendliche, Senioren und Berufstätige konnte konsequent fortgesetzt werden. Die Finanzierung der Ausstellungen und Projekte konnten durch Projektförderungen der Freien Hansestadt Bremen (FHB), z. B. für die Sonderausstellung „Das Böse“, sowie einer erfolgreichen Drittmittelakquisition gesichert werden. Die institutionelle Förderung der FHB und erhöhte Erträge aus Arbeitsmarktförderungen dienten der Finanzierung des sonstigen laufenden Betriebs. Der kulturfachliche Aufwand des Übersee-Museums belief sich in 2007 auf 583 T€. Der Jahresfehlbetrag von 468 T€ entstand insbesondere durch periodenfremde Aufwendungen für Altersteilzeitrückstellungen sowie gestiegene Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten von Gebäuden. Ferner war der Geschäftsverlauf durch einen Wasserschaden ab September 2007 beeinträchtigt. Weitere Erklärungen liegen in der nicht planmäßigen Entwicklung des Museumsshops.

Aufgrund der schwierigen finanziellen Situation des Übersee-Museums arbeitet der Vorstand zusammen mit dem Kulturressort an Gegensteuerungsstrategien, die mit einem Strukturkonzept unterlegt werden sollen. Ein erster Entwurf soll im Winter 2008/2009 vorgelegt werden.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	4.823	5.300	5.081
Umlaufvermögen	2.249	2.404	2.242
Eigenkapital	5.549	6.017	5.973
Sonderposten	601	575	470
Verbindlichkeiten	372	396	693
Umsatzerlöse	525	541	321
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	3.695	3.552	3.630
Personalaufwand	2.945	2.464	2.626
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-468	44	-344
Leistungsentgelt der FHB			
Zuschüsse für Investitionen	1.033	1.033	972
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	68	69	64
davon weiblich	48	46	53
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	37	40	40
davon weiblich	29	k.A.	k.A.
Anzahl Auszubildende	0	0	0
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	13	16	22

Focke-Museum

(Gegründet: 01.01.1999)

Schwachhauser Heerstraße 240, 28213 Bremen

Internet: www.focke-museum.de

E-Mail: post@focke-museum.de

Aufgaben der Stiftung:

Aufgabe des Focke-Museums ist, die Sammlungen durch Ausstellungen und andere Veranstaltungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen, sie zu bewahren und zu erweitern sowie sie durch Forschung, Dokumentation und Publikation zu erschließen. Das Focke-Museum vermittelt als Landesmuseum Bremische und allgemeine Kunst- und Kulturgeschichte, um als kulturelles Gedächtnis insbesondere Identität und das historische Bewusstsein der Bremer Bevölkerung zu stärken.

Zahl der Beschäftigten:

Die Stiftung hatte zum 31.12.2007 43 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Vorstand:

Frau Dr. Frauke von der Haar (Direktorin)

Herr Norbert Kölle (kaufmännischer Geschäftsführer)

Stiftungsrat:

Frau Staatsrätin Carmen Emigholz (Vorsitzende)

Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Dieter Meyer

Frau Dr. Iris Spieß, MdBB

Herr Stefan Storch

Lage des Unternehmens:

Die Stiftung Focke-Museum wird als Stiftung des öffentlichen Rechts zu einem wesentlichen Teil von den jährlichen Zuwendungen der Freien Hansestadt Bremen finanziert. Als eigenständige Stiftung eröffnen sich dem Focke-Museum neue Wege zur Verwirklichung von Zielen: Ausstellungskooperationen, Medienpartnerschaften oder das Einwerben von Drittmitteln ist in der Rechtsform leichter gestaltbar. Nach dem überaus erfolgreichen Jahr 2006 mit der Sonderausstellung „Die letzten Stunden von Herculaneum“ mit 145.676 Besuchen insgesamt, war das Jahr 2007 durch eine Anzahl von Sonderausstellungen mit regionaler Ausstrahlung geprägt. Mit 74.248 Besuchen wurde auch ohne große Sonderausstellungen ein gutes Niveau erreicht (2004: 58T Besucher). Mit Kulturhauptstadtmitteln konnte im Haus Riensberg „Fockes Studio“, ein Pädagogikraum, auf dem Dachboden ausgebaut werden. Die Eröffnung war im Sommer 2007. Hier findet ein vielfältiges museumspädagogisches Programm statt. Der Jahresfehlbetrag 2007 in Höhe von 155 T€ hängt insbesondere mit einer Vorfinanzierung der Ausstellung „Luxus und Dekadenz“ durch das Focke-Museum zusammen. Der kulturfachliche Aufwand des Focke-Museums belief sich in 2007 auf 525 T€. Der sich abzeichnenden Verschlechterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage soll mit einem umfassenden Sanierungskonzept begegnet werden.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	2.012	2.166	2.394
Umlaufvermögen	1.405	1.659	1.606
Eigenkapital	2.804	2.960	2.959
Sonderposten	151	250	349
Verbindlichkeiten	107	234	88
Umsatzerlöse	223	502	163
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	1.929	1.759	1.900
Personalaufwand	1.642	1.627	1.610
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-155	1	20
Leistungsentgelt der FHB	0	0	0
Zuschüsse für Investitionen	456	456	456
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	43	41	31
davon weiblich	29	27	24
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	19	20	17
davon weiblich	12	k.A.	k.A.
Anzahl Auszubildende	0	0	0
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	2	2	3

4. Die Senatorin für Finanzen

Gebäude- und TechnikManagement Bremen	36
Performa Nord	38

Gebäude- und TechnikManagement Bremen

(Gegründet: 01.01.2002)

Neuenstraße 16-20, 28195 Bremen

Internet: www.gtm.bremen.de

E-Mail: office@gtm.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Der Eigenbetrieb hat das Ziel, für die Dienststellen und Einrichtungen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen Dienstleistungen in der Bewirtschaftung der Gebäude und der mobilen und stationären Anlagen- und Ausstattungsgegenstände zu marktüblichen Bedingungen anzubieten und zu erbringen. Dem Eigenbetrieb obliegt für die Bereiche der Sondervermögen Immobilien und Technik des Landes und der Stadtgemeinde Bremen die Durchführung der folgenden Aufgaben: Instandhaltung und Gebäudetechnik, technische Betriebsführung und Wartung, Energiemanagement, Dienst- und Serviceleistungen in Zusammenhang mit Gebäuden.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2007 durchschnittlich 347 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Betriebsleitung:

Herr Falko Spieker

Betriebsausschuss:

Frau Ursula Arnold-Cramer, MdBB
Herr Dieter Focke, MdBB
Frau Karin Garling, MdBB
Herr Rainer Hamann, MdBB
Frau Karin Krusche, MdBB

Herr Senator Dr. Reinhard Loske (Vorsitzender)
Herr Helmut Pflugradt, MdBB
Herr Klaus-Reiner Rupp, MdBB
Harry Krüger, Arbeitnehmervertreter
Herr Dieter Schüler, Arbeitnehmervertreter

Lage des Unternehmens:

Das regelmäßige Ergebnis betrug 564 T€ (Vorjahr: 371 T€). Die Entwicklung der Erlösseite zeigt eine stabile Gesamtleistung. Der Personalaufwand konnte bei Anstieg der Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte, die unter Betriebsaufwendungen dargestellt sind, reduziert werden.

Die personelle und wirtschaftliche Integration der Mitarbeiter des ehemaligen Bremer Baubetriebs ist gelungen. Kritisch zu betrachten, sind die völlig fehlenden Erlöse für die Beschaffungsdienstleistungen. Hierfür hat der Eigenbetrieb eine Risikovorsorge (Bildung einer Drohverlustrückstellung) getroffen, da der dazugehörige Senatsbeschluss vom 09.12.2003 noch nicht umgesetzt wurde. Zum Bilanzstichtag überstiegen die liquiden Mittel sowie die Forderungen die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, so dass die Finanzlage als unverändert voll auskömmlich anzusehen ist. Das finanzielle Gleichgewicht war 2007 jederzeit sichergestellt.

Die Bilanzsumme ist auf 9.894 T€ gesunken. Hauptgrund hierfür ist das gesunkene Guthaben bei der Landeshauptkasse (7.715 T€, Vj.: 8.389 T€). Investitionen wurden in geringem Umfang getätigt. Das Eigenkapital ist auf 2.428 T€ gestiegen und die Eigenkapitalquote beträgt 24,54 %.

Insgesamt wird die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2007 und bis zur Aufstellung des Lageberichtes (15.02.2008) als sehr positiv beurteilt.

GTM erwartet nach derzeitigen Stand in 2008 ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Reform des Liegenschaftswesen wird ab 2009 die Gesellschaft für Bremer Immobilien mbH, die Facility Management Bremen GmbH und den Eigenbetrieb Gebäude- und TechnikManagement Bremen zusammenführen.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
 (Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	310	339	479
Umlaufvermögen	8.980	9.994	9.228
Eigenkapital	2.428	1.650	1.232
Sonderposten	0	0	0
Verbindlichkeiten	1.385	2.602	2.355
Umsatzerlöse	22.788	22.909	24.797
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	485	1.260
Personalaufwand	16.820	17.072	17.796
Steuern	32	12	13
Jahresergebnis	777	419	1.020
Leistungsentgelt der FHB	21.450	21.727	21.869
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	0	0	0
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	347	349	358
davon weiblich	77	77	85
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	25	24	27
davon weiblich	23	23	26
Anzahl Auszubildende	13	10	6
davon weiblich	7	8	3
Schwerbehindertenquote in v.H.	11,6	11,4	10,3

Performa Nord

(Gegründet: 01.01.2000)

Schillerstraße 1, 28195 Bremen

Internet: performanord.org

E-Mail: office@PerformaNord.bremen.de

Aufgaben des Eigenbetriebs:

Aufgabe der Performa Nord ist die zentrale Bearbeitung von Personalangelegenheiten einschließlich Abrechnung (Bezüge, Beihilfe, Versorgung etc), die Stadtvermittlung der Freien Hansestadt Bremen, Post- und Botendienste, die zentrale Bearbeitung von Beschaffungen für Bürobedarf, von Haftpflicht- und Kaskodeckungsschutz sowie der sog. Job-Tickets. Durch die Wahrnehmung der Stadtvermittlung prägt der Landeseigenbetrieb das Erscheinungsbild der Freien Hansestadt Bremen nach außen. Intern wirkt die Performa Nord dadurch, dass sie gewährleistet, dass alle Beschäftigten des „Konzerns“ Bremen ihre Entlohnung, Versorgung und Beihilfe zutreffend und pünktlich erhalten können.

Zahl der Beschäftigten:

Der Eigenbetrieb hatte im Jahr 2007 durchschnittlich 158 Beschäftigte. Weitere Details sind aus den Personalkennzahlen zu ersehen.

Geschäftsführung:

Herr Gerhard Godehus-Meyer

Betriebsausschuss:

Frau Sandra Ahrens, MdBB
Frau Ursula Arnold-Cramer, MdBB

Herr Peter Erlanson, MdBB

Herr Rainer Hamann, MdBB
Herr Wilhelm Hinners, MdBB

Herr Dr. Hermann Kuhn, MdBB
Frau Uta Kummer, MdBB
Frau Bürgermeisterin Karoline Linnert (Vorsitzende)
Herr Harry Brodda, Arbeitnehmervertreter
Frau Ina Menzel, Arbeitnehmervertreterin

Lage des Unternehmens:

Das Umsatzjahr 2007 ist durch ressortseitige Bewirtschaftungsmaßnahmen und eigene Konsolidierungsbemühungen, welche sich aus einem im Jahr 2006 beauftragten Gutachten ergaben, sowie dem aus dem Jahr 2006 fortgeltenden Entgeltverzeichnis geprägt. Insoweit ist das abgelaufene Jahr ein untypisches Geschäftsjahr. Diese Situation hat dazu geführt, dass die fakturierten Umsatzerlöse sich insgesamt auf 13.275 T€ belaufen. Die sich bei unveränderten Preisen und abgesenkten Kosten sehr positiv entwickelnde wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebes ermöglichte es, durch eine kundenspezifische Gutschriftaktion i.H.v. 1.453 T€ unsere Abnehmer an dieser Entwicklung teilnehmen zu lassen. Somit stehen für das abgelaufene Jahr Umsatzerlöse i.H.v. 11.822 T€ zu Buche; im Vorjahr waren es 12.100 T€. Aus den Umsatzerlösen entfallen 10.890 T€ auf den Umsatz mit der Freien Hansestadt Bremen. Performa Nord ist wegen des hohen Umsatzanteils des öffentlichen Dienstes auch im Jahr 2008 von der gesamt-bremischen Personalpolitik als Bestimmungsfaktor für die Abnahmemenge abhängig. Die Senatorin für Finanzen hat bei der Haushaltsaufstellung 2008/2009 durch eine mengenorientierte finanzielle Ausstattung der öffentlichen Kunden dieser Situation Rechnung getragen. Über die Umsätze mit der Performa Nord GmbH soll die Abhängigkeit von der bremischen öffentlichen Verwaltung langfristig reduziert werden. Tendenziell hat die Performa Nord GmbH dazu beigetragen, denn sie konnte ihre Umsätze von 252 T€ im Jahr 2001 auf 915 T€ im Jahr 2007 steigern. Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Job-Ticket-Erlöse in Höhe von 1.887 T€ weisen gegenüber dem Vorjahreswert 1.356 T€ eine Steigerung von 531 T€ auf; hierbei handelt es sich um die von den mittlerweile 4.500 Nutzern an den Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen zu entrichtenden Fahrpreise. Die Mindest-Abnahmemenge von 1.000 Job-Tickets, Voraussetzung für einen Preisnachlass von 30%, wird damit weit übertroffen.

Ausgewählte Daten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Mehrjahresvergleich:
(Beträge in T€)

	2007	2006	2005
Anlagevermögen	3.844	3.936	4.162
Umlaufvermögen	6.012	5.449	9.517
Eigenkapital	5.330	4.959	4.800
Sonderposten	0	0	0
Verbindlichkeiten	406	960	5.395
Umsatzerlöse	11.822	12.100	16.612
Zuschüsse der FHB für den laufenden Betrieb	0	0	0
Personalaufwand	8.060	8.648	11.605
Steuern	1	1	1
Jahresergebnis	371	210	-28
Leistungsentgelt der FHB	10.890	11.234	15.756
Zuschüsse für Investitionen	0	0	0
Rückflüsse an den Haushalt	123	123	123
Personalkennzahlen:			
Beschäftigungsvolumen gesamt	158	167	224
davon weiblich	94	100	130
Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt	44	50	61
davon weiblich	44	50	61
Anzahl Auszubildende			
davon weiblich			
Schwerbehindertenquote in v.H.	6,4	6,1	10,2

Anmerkung Auszubildende:

Die Auszubildenden werden bei der Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH (ABiG) geführt.

5. Alphabetischer Index

B

Bremer Entsorgungsbetriebe	18
Bremer Volkshochschule	28

F

Focke-Museum	34
--------------------	----

G

GeoInformation	22
----------------------	----

K

KiTa Bremen	12
-------------------	----

M

Musikschule Bremen	30
--------------------------	----

P

Performa Nord	40
---------------------	----

S

Stadtbibliothek Bremen	26
Stadtgrün Bremen	20

Ü

Übersee-Museum	32
----------------------	----

W

Werkstatt Bremen	14
------------------------	----